

Biografien der Autor:innen

Vera Simone Bader ist Kunsthistorikerin und war von 2013 bis 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Architekturmuseum der TU München. Dort kuratierte sie die Ausstellungen *Lina Bo Bardi 100. Brasiliens alternativer Weg in die Moderne*, *World of Malls. Architekturen des Konsums, Experience in Action! DesignBuild in der Architektur* und *Marina Tabassum Architects: In Bangladesh*. Für ihre Dissertation erhielt sie 2014 den Hans-Janssen-Preis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Seit April 2023 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg und für ein DFG-Projekt verantwortlich.

Dietrich Erben ist Inhaber des Lehrstuhls für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design an der TU München. Arbeitsschwerpunkte in der Kunst- und Architekturgeschichte seit der Frühen Neuzeit, insbesondere in der politischen Ikonographie und der Architekturtheorie. Neuere Buchveröffentlichungen: Hg. (mit Christine Tauber): *Politikstile und die Sichtbarkeit des Politischen in der Frühen Neuzeit* (2016); *Architekturtheorie. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart* (2017); Hg. (mit Tobias Zervosen): *Das eigene Leben als ästhetische Fiktion. Berufsautobiographien und Professionsgeschichte*, 2018; Hg.: *Das Buch als Entwurf. Textgattungen in der Geschichte der Architekturtheorie* (2019); *Humanität und gebaute Umwelt. Essays und Studien zur Architekturgeschichte* (2023).

Stefan Gruhne ist Architekt in München. Neben Lehraufträgen an der TU München und der Hochschule München forscht er zur queeren Geschichte der Stadt und arbeitete am digitalen Archivprojekt *gayze.de – Queere Orte in München* mit. Im Haus der Kunst in München gestaltete er die Ausstellung *Archives in Residence: Forum Queeres Archiv München* über den gleichnamigen Verein, dessen Geschichte und Archivarbeit. Dem Vereinsvorstand gehört er seit 2022 an.

Luana Günthardt hat 2021 ihren Architekturbachelor an der ETH Zürich abgeschlossen und ist im letzten Jahr ihres Masterstudiums. Dazwischen lebte sie in Lissabon und arbeitete bei Barbas Lopes Arquitectos. In der Vertiefungsarbeit am Lehrstuhl für Architekturgeschichte und -theorie von Prof. Dr. Laurent Stalder beschäftigte sie sich unter Betreuung von Dr. Andreas Kalpakci mit Emilie Sauter mit Leuchtreklame in Berlin.

Regine Heß ist Senior Researcher an der Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege der

ETH Zürich. Zum 50. Jubiläum des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 hat sie die Projektleitung von *A Future for whose Past? The Heritage of Minorities, Fringe Groups and People without a Lobby* inne, welches die Arbeitsgruppe Denkmalschutzjahr 2025 des ICOMOS Suisse unter Vorsitz von Silke Langenberg 2023–2025 durchführt. Jüngste Buchveröffentlichungen sind: Hg. (mit Silke Langenberg und Karl R. Kegler): *Staatsbauschule München. Architektur, Konstruktion und Ausbildungstradition*, 2022; Hg. (mit Christian Fuhrmeister und Monika Platzer): *Rassismus in der Architektur / Racism in Architecture* (kritische berichte 3/2021).

Dennis Pohl ist Architekturhistoriker mit dem Fokus auf Kulturtechniken des Entwerfens und politischer Planung in der Nachkriegszeit. Im Wintersemester 2022/23 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Architekturgeschichte am Kunsthistorischen Institut der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. und Postdoktorand am Lehrstuhl Theory of Architecture and Digital Culture der TU Delft. Seine Arbeiten sind erschienen in ARCH+, Archiv für Mediengeschichte, Footprint Journal, History and Technology, Migrant Journal, sowie mehreren Sammelbänden. Seine Dissertation *Building Carbon Europe* erscheint im Herbst 2023 bei Sternberg Press.

Carsten Ruhl ist Professor für Architekturgeschichte an der Goethe-Universität in Frankfurt a. M., Sprecher des LOEWE-Schwerpunkts *Architekturen des Ordens* und Gründungsmitglied des Center for Critical Studies in Architecture (CCSA). Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Geschichte und Theorie der Architektur mit einem besonderen Fokus auf deren Medienspezifika. Neueste Publikationen sind *Kracauer's Architecture. The Ornamental Nature of the New Capitalist Order*, Weimar 2022; *Bauhaus Clouds: Challenges to the Nebula of Architectural Histories and Archives*, Weimar 2023 (im Erscheinen).

Emilie Sauter hat 2017 mit dem Architekturstudium an der ETH Zürich begonnen. Im Herbst 2020 und Frühjahr 2021 arbeitete sie als Praktikantin im Londoner Architekturbüro Caruso St John Architects. Während ihres Masterstudiums beschäftigte sie sich zusammen mit Luana Günthardt im Frühjahr 2022 mit dem Thema Lichtwerbung im Rahmen einer Vertiefungsarbeit am Lehrstuhl für Architekturtheorie von Prof. Dr. Laurent Stalder an der ETH Zürich und wurde dabei betreut von Dr. Andreas Kalpakci.

Brigitte Sölch ist Professorin für Architektur- und Neuere Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg und lehrte zuvor an der ABK Stuttgart. Sie war nach einem Museumsvolontariat am ZKM und einer wiss. Assistenz an der Universität Augsburg langjährige Mitarbeiterin am kunsthistorischen Max-Planck-Institut in Florenz und habilitierte sich an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sölch ist Mitbegründerin der Ulmer Vereins-AG und des DFG-Netzwerks *Wege – Methoden – Kritiken: Kunsthistorikerinnen 1880–1970* sowie Mitherausgeberin der *Zeitschrift für Kunstgeschichte*. Sie arbeitet zur Kunst- und Architekturgeschichte des 15. bis 21. Jahrhunderts mit besonderem Interesse an der politischen Ideengeschichte und einer Problemgeschichte des Öffentlichen.

Daniela Spiegel ist seit April 2023 Professorin für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar und Kollegiumsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs «Identität und Erbe». Zuvor lehrte sie als Professorin für Bau-

geschichte und Denkmalpflege an der Hochschule Anhalt. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Denkmaltheorie sowie der Architektur- und Städtebaugeschichte des 20. Jahrhunderts. Neben Architektur und Städtebau des italienischen Faschismus (*Die Città Nuove des Agro Pontino im Rahmen der faschistischen Staatsarchitektur* [2010] sowie gemeinsam mit Harald Bodenschatz *Städtebau für Mussolini* [2011]) beschäftigt sie sich mit dem baulichen, vor allem touristischen Erbe der DDR (*Urlaubs[t]räume des Sozialismus. Zur Geschichte der Ferienarchitektur in der DDR* [2020]).

Maximilian Steverding studierte Architektur und arbeitete als Architekt. Aktuell forscht er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für politische Wissenschaften und Soziologie der Universität Bonn zur räumlichen Entwicklung Europas. Der Schwerpunkt seiner Auseinandersetzung liegt an der Schnittstelle zwischen Raum, Architektur und Politik.